



Der Holzofen in der Bosener Mühle

## Comeback des Bosener Holzbrandofens Es feuerten Frans Ingenhut und Berthold-Josef Zavaczki

### *Das Glück der Meditation mit Holz, Feuer und zitronengelben Flammen*

HEIDE M. ZAVACZKI

Das Gute erkennt man, wenn es vor einem steht und in diesem Fall ist hiermit nicht in allererster Linie der Ofen gemeint. Ein Ofen mit Kettenbogenkuppel, rostig, staubig und der Schwerkraft nachgebend. Auf den ersten Blick nicht eben vielversprechend, seit 5 Jahren im Dornröschenschlaf und doch hat er meine Neugier geweckt, schien mir zuzuraunen: Was ist? Entzünde die Flamme!

Im waldigen Hunsrück findet sich die Bosener Kunstmühle, die sich über die Jahre einen Schwerpunkt in Keramik und plastischem Gestalten unter der Leitung von Carmen Becker erarbeitet hat. Romantisch am See gelegen steht ein großer Gasofen, zwei Rakuöfen und drei Elektroöfen. Der Ofenplatz des Holzbrennofens vor der Mühle zeugt von Brennkultur, schützend umgittert, mit zwei Schuppen für Holz und Sägespäne.

Im Oktober 2023 wurde er nun erstmals wieder gebrannt und dieser Brand ist im

Teeschale aus dem Holzofen



Vorhinein, ganz abgesehen von zu erwartenden Ergebnissen, erhellend, inspirierend und fesselnd. Vor ca. 30 Jahren ging der Bau des Holzbrandofens auf die Initiative von der Keramiklegende Maria Geszler zurück, in Kooperation mit Ofenbauern aus Kecskemet und einem Ofenbaumeister aus La Borne. Frau Geszler erzählte, dass die feuerfesten Ziegel aus stillgelegten Ziegeleien der Umgebung stammen. Vor allem für große Porzellanskulpturen sei der Ofen ideal, da eine Zick-Zackmauer die eingesetzte Ware vor den Flammen schützt.

Bei strömendem Regen harren Frans Ingenhut und Berthold Josef Zavaczki vor dem Ofen aus. Verabredet, diesen Brand zusammen zu planen, bringen beide viel Erfahrung mit. Frans, dem man die Liebe für den Holzbrand anmerkt, brennt seit 18 Jahren mit Holz und feuert den Ofen an. Zum Setzen der Bodenplatte brauchen die beiden zweieinhalb Stunden, Pionierarbeit. Das erste Mal brennen die beiden zusammen, beim Bringen des Tees ist zu sehen, wie die beiden miteinander arbeiten. Der Einbau des Brenngutes wird überdacht. Frans ist der Einladung von Berthold gerne gefolgt und beide zeigen sich sogleich in den Bann des Ofens gezogen.

Wir lachen, wenn Frans von seinen Bränden erzählt, die Keramik solle schön getoasted sein





Frans I. und Berthold Z.



Heide Zavaczki beim Anfeuern

und bloßgestellt werden, damit meint er, das sie gut im Ascheanflug zu stehen kommen soll. Charmant sind diese Übersetzungen aus dem Holländischen, die die besondere Eigenschaft der Holzbrandkeramik in Poesie verwandeln. Beispiele verschiedener Shino-Varianten werden am Abendbrottisch begutachtet und verschiedenen aufgebauten Ofenmodelle diskutiert.

Frans kann mit großer Klarheit erläutern, dass das Brennen eines Holzofens ein Akt der Konzentration ist und des sich Einlassens. Sich anvertrauen dem Prozess des Brennens im Moment, in dem der Ofen gezündet wird.

Die Hauptdarsteller sind dabei die Flammen und der Rhythmus, der entsteht, wenn man Holz auflegt. Der Ofen muss im Gleichgewicht bleiben und man kann nur mitarbeiten, man hat dabei nicht die Regie, es wird kein Programm abgespult.

Jeder hat seinen eigenen Stil beim Holzauflegen, dies musste ich einst schmerzlich erfahren, denn ich hatte Bertholds Holzofen nicht davon abbringen können Temperatur zu verlieren. Trotzdem hat mich die Magie des Holzbrandes bewogen, die Wiederbelebung des Bosener Holzbrennofens vorzuschlagen und meinem Mann Berthold diesen Floh ins Ohr zu setzen.

Unwiderstehlich für einen Mann, dem seit Kindesbeinen an die Beherrschung des Feuers zugewiesen war. In seinem neunten Lebensjahr brannte seinen Eltern die Scheune ab. Ich sehe das Brennen als Teil seiner DNA und Frans ist sehr offensichtlich vom gleichen Schlag.

Die Meditation und Vertiefung, die im Prozess des Brennens alles Nebensächliche des Platzes verweist, allen Konsum und jede Ablenkung abstößt und die volle Aufmerksamkeit fesselt, wird von einer Regenwand eingerahmt. Frans hat diesem Brand sicherlich mit sein neues Gesicht gegeben und zeigt sich als geduldiger



Frans Ingenhut, Facet Spheres, gesalzen im Holzbrand

Freund des Bosener Holzbrandofens, für ihn und seine wunderbare Mitarbeit stehe unser Dank!

Es freut mich, dass mit Berthold Zavaczki eine neue Tradition des Holzbrennens an der Bosener Mühle beginnt und in 2024 erste Kursangebote mit ihm die Tradition und die Techniken des Holzbrandes Interessierten wieder näher gebracht werden können. Traditionell brennt Zavaczki schon seit Jahren in Kombination mit Salz- und Soda und wird verschiedene Formen des Salzens auch im Bosener Ofen erproben.

Holzbrand und seine hochkomplexe, japanisch geprägte Ästhetik erhält hier den Raum, den es benötigt um sich am praktischen Beispiel auf den Weg nach Wabi und Sabi zu machen.

Mögen die zitronengelben Flammen mit euch sein! Der Ofen hat sich bewährt und im Regen eine Vielzahl neuer Werke gesehen. Ich bin überrascht von der Schönheit und beneide die holzbrennenden Töpfer um die Intensität des Verschmelzens mit ihrem Ofen.

*Heide M. Zavaczki  
ist Kunstpädagogik und Lehrerin.*